

SEEBLICK

Romanshorn

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Romanshorn

Gesundheit & Soziales

Egal wie alt – R'horner Generationenwoche

Markus Wydler, OK Generationenwoche



Vom 14. bis 20. September 2005 bietet die Romanshorer Generationenwoche mit gegen 40 Veranstaltungen und anderen Aktivitäten Gelegenheit, das Gespräch zwischen Menschen unterschiedlicher Altersgruppen in Gang zu setzen.

Auch in unserer Gemeinde zeigt sich immer wieder, dass sich Menschen vor allem innerhalb ihrer eigenen Altersgruppe bewegen. Kontakte mit Menschen aus anderen Altersgruppen bleiben meist oberflächlich. Das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse fehlt. Die verschiedenen Altersgruppen spre-

chen nicht die gleiche Sprache. Kontakte werden nicht gesucht, sondern eher gemieden.

Vorurteile abbauen

Das Verhältnis der verschiedenen Altersgruppen untereinander ist vor allem von Vorurteilen geprägt. Dem will die vom 14.–20. September 2005 stattfindende «Generationenwoche» begegnen. Sie geht auf die Initiative der vom Gemeinderat eingesetzten «Kommission für Altersfragen» zurück. Trägerschaft ist somit die Politische Gemeinde Romanshorn. Die Woche wurde von einem Organisationskomitee unter Leitung von Gemeinderätin Nicole Wydler mit der fachlichen Unterstützung der Fachhochschule St. Gallen vorbereitet.

Hereinspaziert

Gegen 40 Veranstaltungen bieten Gelegenheit zur Begegnung. Zum Beispiel können Eltern und Grosseltern am Sonntag, 18. September im «Fun-Point» miterleben, wie viele Jugendliche ihre Freizeit zu verbringen pflegen. Umgekehrt ver-

suchen am Montag, 19. September «Zeitzeugen des 2. Weltkriegs» den Jüngeren zu vermitteln, wie sie durch schicksalsschwere Jahre geprägt wurden. Die vollständige Palette der vielfältigen Veranstaltungen kann auf der eigens erstellten Website im Internet unter «www.generationenwoche.ch» abgerufen werden. Die meisten können ohne Voranmeldung besucht werden.

LiveBlogging – Autoren gesucht

Die Generationenwoche fördert mit den Veranstaltungen zwar in erster Linie die direkte Begegnung von Menschen. Sie übersieht dabei nicht moderne Alternativen des Gedankenaustauschs und der Diskussion. Mit dem LiveBlogging bietet sie die Möglichkeit des direkten Gedankenaustauschs und von Diskussionen per Internet. Auf diesem Medium, das längst nicht mehr nur von «Jungen» benützt wird, soll ein lebendiges Tagebuch der Generationenwoche entstehen. Es werden jetzt noch Autorinnen und Autoren gesucht, die mit ihren Gedankenanstössen die Diskussion in Gang setzen.

Schreib- und Fotowettbewerb

Einen andern Ansatz wählen die zwei Wettbewerbe «Generationen begegnen sich – Gemein-

Fortsetzung auf Seite 3

Behörden & Parteien

Vielfältige Kultur fördern	11
Die Schweiz steht auf dem Kopf	11
Chrabbelfiir	11
FDP-Stamm	11
Zivilstandsnachrichten	11

Schule

Der Multicheck für die Lehrstelle	14
---	----

Gesundheit & Soziales

Egal wie alt – Romanshorer Generationenwoche	1
Abseh- und Hörtrainingskurs	3
Notfälle bei Kleinkindern	3
Tag der Physiotherapie: 8. Sept. 05 ..	5
¼ Jahrhundert Spielgruppe	5

Kultur & Freizeit

slowUp 05	6
Hausfrauenrevolution	7
Orgelmusik im September 2005	7
Sportfischerfest	7
MuKi-Turnen	7
Unterhaltsame Wanderung	7
35. Ostschweizer Vierkampf	8
Kantonaler Karateverband gegründet ..	8
Wettkämpfe im Wasser	9
Taschen nähen	9
Romanshorer Schacherfolge in Wil ..	9
Unnötige Niederlage	10
Die Miniabteilung wächst	10

Wirtschaft

Raiffeisen-Mitglieder haben es besser	15
---------------------------------------	----

Treffpunkt

Etikettenschwindel	12
Zur Finanzierung der T14 und Kreuzlingen-Süd	12
T14 wie die Thurtallinie der Bahn	12
Staatsquote senken oder investieren? ..	12
Im Westen nichts Neues	13
Lehrstück der Demokratie	13
Liebe Thurgauerinnen und Thurgauer ..	14
Sind Politiker Hellseher?	14

Marktplatz

Wellenbrecher	3
Ausstrahlung und Natürlichkeit	15
Agenda	16
S'Friedeli!	16
Flohmarkt für Buenos Aires	16

Freitag, 2. September
Joseph Bannwart

Freitag, 9. September
Peter Krabichler

Freitag, 23. September
Emanuel Helg

Donnerstag, 29. September
Tabea Schöll

**Orgelmusik
im September**

jeweils 19 Uhr
Evang. Kirche Romanshorn
Eintritt frei – Kollekte

Zu vermieten

Feldstandstrasse 18, 8590 Romanshorn

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Ruhige Wohnlage, Nähe Wald,
1. Stockwerk, Lift, Balkon,
Laminatböden, Wandschränke

Mietbeginn: 1. Dezember 2005

Mietzins: Fr. 1000.–
Nebenkosten: Fr. 200.– NK à conto

Abstellplatz: Fr. 23.–

Hauswart:
Familie Keller, Telefon 071 463 59 22

GEMEINDE  ROMANSHORN

Entsorgungsstelle Werkhof

Die Entsorgungsstelle im Werkhof an der Gaswerkstrasse 2 ist am **Samstag, 3. September 2005, von 08.30 bis 11.30 Uhr** geöffnet.

Folgende Materialien können abgegeben werden:
Altpapier/Karton, Alu/Weissblech, Beton, Tonwaren, Keramik (**kein** Eternit u.Ä.),
Fensterglas, Glas, Metalle, Öle, Styropor/Sagex, Textilien, Trockenbatterien

BAUVERWALTUNG ROMANSHORN

Ihr Spezialist für Badumbauten

bütler & bötschi ag

Spenglerei · Sanitär
Blitzschutz · Metallverkleidungen

8590 Romanshorn, Bahnhofstrasse 36
Tel.: 071 461 21 01, Fax 071 461 21 05

**ÜBERWINTERUNG
Terrassenpflanzen**

Bei uns finden
Sie Platz für Ihre
**mediterranen
Kübelpflanzen**

Rufen Sie uns an!



Rebhaldenstrasse 14
9320 Arbon
Telefon 071 446 10 29

GENERATIONEN *woche*
GEMEINDE  ROMANSHORN

Egal wie alt



Miteinander – Füreinander

Rund 40 Veranstaltungen vom 14. bis 20. September 2005
www.generationenwoche.ch

Sauna Romanshorn

Rolf Forrer-Erhardt
Alte Landstrasse 7 • Telefon 071 463 31 27

Wiedereröffnung

nach der Sommerpause
mit neuem, hellem Massageraum

Öffnungszeiten

Damen

Montag	13.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 18.00 Uhr
Freitag	13.30 – 21.30 Uhr


Herren

Dienstag	16.00 – 21.30 Uhr
Donnerstag	13.30 – 21.30 Uhr
Samstag	10.00 – 16.00 Uhr

Gemischt

Montag	18.00 – 21.30 Uhr
Mittwoch	18.00 – 21.30 Uhr

Massagen nach Voranmeldung

GEMEINDE  ROMANSHORN

Altpapiersammlung

Samstag, 3. September 2005

Beginn: 08.00 Uhr
Verein: Handballclub Romanshorn

Bereitstellung des Altpapiers:

- Das Sammelgut ist am Samstag **bis spätestens 08.00 Uhr** und **gut sichtbar am Strassenrand** bereitzustellen.
- Das Papier ist gebündelt bereitzustellen; nicht in Tragtaschen und dergleichen.
- Karton ist separat zu falten und zu binden; ganze Schachteln werden nicht mitgenommen.
- Tetrapackungen, Plastik, Waschmittel-Trommeln, Kleber usw. gehören nicht in die Altpapiersammlung.

Das Altpapier wird beim Kehrrechtverladeplatz an der Friedrichshafnerstrasse (vis-à-vis Schiffswerft) verladen. Einwohnerinnen und Einwohner, welche das Papier direkt anliefern möchten, sind dort willkommen.

Bei älteren Leuten wird das Papier auf Wunsch aus dem Keller abgeholt. Anmeldung bis Freitag, 2. September 2005 an Herrn J. Düring (078 759 69 90).

BAUVERWALTUNG ROMANSHORN

Fortsetzung von Seite 1

samkeiten und Unterschiede». In je vier Altersklassen kann das Thema in einem Schreibwettbewerb mit Geschichten, Gedichten, Essays etc. und in einem Fotowettbewerb mit Bildern aus der unterschiedlichen Optik verschiedener Altersgruppen dargestellt werden. Den Gewinnern winken interessante Preise.

Generationenbuch

Ein besonders interessantes Projekt ist das «Generationenbuch». Es handelt sich dabei um eine Geschichte, die Seite um Seite entsteht. Alle sind eingeladen die Geschichte zu lesen und sie dann jeweils um eine Seite fortzusetzen. So wird mit dem «Generationenbuch» ein Gemeinschaftswerk von Menschen aus den verschiedensten Altersgruppen werden. Es kann ab dem 16. September über die Gemeindebibliothek zum Lesen und Fortschreiben ausgeliehen werden. Das Projekt lässt sich selbstverständlich nicht innerhalb

der Generationenwoche abschliessen, sondern wird über mehrere Wochen dauern.

Nachhaltigkeit – politische Effekte

Die vielfältigen Angebote der Generationenwoche sollen Startpunkt eines neuen Umgangs der verschiedenen Altersgruppen innerhalb unserer Gemeinde sein und das Verständnis für unterschiedliche Standpunkte und Bedürfnisse wecken. Die Initianten versprechen sich davon langfristig auch ganz konkrete politische Effekte, in dem im Budget der Gemeinde Krediten für Freizeitprojekte der jungen Generation grösseres Wohlwollen als bisher entgegengebracht wird oder die ständig steigenden Kosten der «Altenbetreuung» – beispielsweise Beiträge an die Spitex – von den «Jungen» als Notwendigkeit besser verstanden werden können. In welcher Weise die Bemühungen um ein besseres Neben- und Miteinander der Generationen in unserer Gemeinde verbessert werden können, soll mit den Erfahrungen der Generationenwoche in den kommenden Monaten festgelegt werden. ■

Abseh- und Hörtrainingskurs

Rainer Nobs

Der Schwerhörigenverein Romanshorn und Umgebung veranstaltet Kurse, der es höreinträchtigen Menschen ermöglicht, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern.

An **zehn Dienstagnachmittagen** vermitteln drei ausgewiesene Fachlehrerinnen den Teilnehmenden Fähigkeiten, sich in verschiedenen Alltagssituationen besser mit Gesprächspartnern unterhalten zu können (so z.B. bei Störlärm in einem Restaurant). Zwischen Kreuzlingen und Romanshorn besteht die Möglichkeit eines Taxitransports (gratis). Interessentinnen und Interessenten sind herz-

lich zum Mitmachen eingeladen. Es wird lediglich ein kleiner freiwilliger Unkostenbeitrag (Fr. 5.– pro Nachmittag) erhoben.

Beginn:	Dienstag, 6. September 2005
Zeit:	14.00 Uhr bis 15.30 Uhr oder 15.45 Uhr bis 17.15 Uhr
Ort:	Thurg. Sprachheilschule, Alleestrasse 2, Romanshorn
Anmeldung:	Rainer Nobs, Steinhaldenweg 12, 8590 Romanshorn Telefon 071 461 13 10 Fax 071 461 13 11 ■

Notfälle bei Kleinkindern

Samariterverein Romanshorn, Käthi Billeter

Wissen Sie, was tun?

Wenn Ihr Kind plötzlich krank wird – wenn das Kind, das Sie hüten, verunfallt.

Was können Sie lernen?

Wie Sie schnell und richtig handeln. Wann Sie mit dem Kind einen Arzt aufsuchen müssen.

Was tun bei Bewusstlosigkeit und Atemstillstand. Blutstillung, Wundbehandlung und die korrekte Hilfe bei Verbrennungen und Vergiftungen sind weitere Schwerpunkte in diesem Kurs. Wie erkennen Sie akute Krankheiten und wann können Sie den kleinen Patienten selber behandeln. Praktische Tipps zur Vorbereitung auf einen Spitaleintritt oder Arztbesuch.

Kursdaten: 19./21./23. September,
19.45 bis 22.00 Uhr

Kosten: Fr. 60.–

Infos/Anmeldung: K. Billeter
Telefon 071 461 19 50 ■

Wellenbrecher

Marktplatz

Generationen-woche

Ingrid Meier

Vermutlich ergeht es Ihnen wie mir: Bis vor kurzem hatte ich keine Ahnung, worum es geht, inzwischen weiss ich es besser.

Die Generationenwoche wurde von der Kommission für Altersfragen initiiert und unter fachlicher Betreuung einer speziellen Arbeitsgruppe der Fachhochschule St.Gallen entwickelt, die Finanzierung trägt die Gemeinde Romanshorn. Sie findet vom 14. bis 20. September 05 statt und hat zum Ziel, wie der Name schon sagt, die verschiedenen Generationen füreinander zu sensibilisieren.

Jede Altersgruppe hat ihre eigenen Bedürfnisse, aber oft fehlt das Verständnis.

Wenn man das Programm ansieht, mag es manchen erstaunen, wie vieles man gemeinsam machen kann. Im Grunde eigentlich alles: singen, tanzen, lernen, essen, schaffen, kochen...

Unter www.generationenwoche.ch kann sich jeder informieren, was so alles läuft in dieser Woche.

Auf der einen Seite finde ich es super, dass so etwas gemacht wird, auf der anderen finde ich es aber auch bedenklich, dass man so etwas überhaupt machen muss. Eigentlich sollten die einzelnen Altersgruppen selbst als gesunde Menschen den nötigen Respekt und das Verständnis füreinander haben. Egal in welcher Altersgruppe man sich befindet, man war auch mal da oder man kommt voraussichtlich dort hin, wo sich das Gegenüber befindet.

Dass die Jungen andere Bedürfnisse haben, als die Älteren und Alten, dass sie lauter und schneller und vielleicht auch mal «schnoddrieger» sind, sollte doch für die ältere Generation kein Problem sein, sie waren auch mal jung. Dass die Älteren es beschaulicher, genauer und vielleicht auch mal ein bisschen anständiger mögen, sollte in jeder Kinderstube gelernt worden sein und nicht erst in einem Projekt, das ja auch nicht ganz kostenlos ist, erfahren werden. Nun ist es aber so, und ich erhoffe mir, dass die Eindrücke bleibend sind und die Generationen wirklich was daraus lernen. ■

BURG BEAR

Jeden Mittwoch & am 1. Freitag im Monat ab 20 Uhr geöffnet


Heute - Fr. 2. Sept.
Jazz im Schloss
mit Modern Intechange

Wir freuen uns auf Sie!



www.schloss-hagenwil.ch

Designs in Platin
Gold und Silber



franz!
schmuck zur zeit romanshorn

bahnhofstrasse 3 • 8590 romanshorn
www.franzschmuck.ch

Beltone
Ihr Partner für gutes Hören

HÖRTEST
Gratisberatung • Hörgeräte • Service
Vertrauen Sie unserem Team



Cornelia Keller
Hörgeräteakustikerin

Romanshorn: Allestrasse 42
Dienstag: 9-12 Uhr und 13.30-17.00 Uhr
Donnerstag: 13.30-17.00 Uhr
Telefon 071 461 26 46

schenk sport
www.schenk-sport.ch 071 466 10 12

MBT COVER KOGGERS

Unsere neuen Verkleidungen:

Piaggio VESPA

MBK Moto Guzzi Yamaha

SYM Peugeot

VERBODEN:

GIANT CRESTA MONDIA

Ausbilder von:

FC Arbon 05 FC ROMANSHORN FC NENKIRCH

«Ströbele»
Text Bild Druck

« RUCKZUCK »

Daten gebracht.
Vereinsbroschüre gemacht.
Innert wenigen Tagen alle informiert.

...in Romanshorn bei Ströbele

STRÖBELE AG Allestrasse 35 Telefon 071 466 70 50
8590 Romanshorn 1 www.stroebele.ch

Hotel Schloss Romanshorn
Schlossbergstrasse 26
8590 Romanshorn
Tel. 071 466 78 00
www.hotelschloss.ch

**H O T E L
SCHLOSS
ROMANSHORN**

SCHLOSS KOCHT

**PHANTASIEVOLLE
PILZGERICHTE**

In diesem Jahr wachsen die Pilze in unseren Wäldern besonders gut. Dies hat unsere Lehrpartner zu leckeren Pilzreationen inspiriert. Lassen Sie sich von der Vielfalt überraschen. Es erwarten Sie feine Vorspeisen, Suppen und Hauptgänge. Zum Beispiel ein herrliches **Waldpilzragout süss-sauer**, eine asiatische Variante mit Gemüse und Basmatireis. Wenn Sie jetzt «gluschtig» sind auf unsere Pilzgerichte, dann rufen Sie uns an, wir reservieren Ihnen gerne einen Tisch.

Christian Caprez und das Schloss-Team freuen sich auf Ihren Besuch.



Die Baumesse.
1. - 5.9.2005



**Besuchen Sie uns an der Messe
Zürich. Halle 1.0, Stand C30
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

dörig Fenster Türen Läden Zargen

Telefon 071 868 68 68

St. Gallen-Mörschwil ■ info@dfs.ch ■ www.dfs.ch

Tag der Physiotherapie: 8. September 2005

medfit, Melanie Annen

PhysiotherapeutInnen aus der Region veranstalten anlässlich dieses internationalen Tages verschiedene Standaktionen in Romanshorn, Amriswil, Arbon und Frauenfeld und bieten so einen Einblick in das Leistungsangebot der Physiotherapie und machen auf ein wichtiges Präventionsthema, die Sturzprophylaxe, aufmerksam.

Am 8. September 2005 ist der Internationale Tag der Physiotherapie. Der Schweizer Physiotherapie-Verband führt in diesem Zusammenhang mit Standaktionen in grösseren Städten und Zentren der Schweiz die Aufklärungskampagne «Stürzen? Muss nicht sein!» durch.

In der Schweiz ereignen sich laut der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) jährlich rund 296'000 Stürze im Haushalt, im Garten oder in der Freizeit. Weitere 70'000 Sturzunfälle passieren nach Angaben der SUVA bei der Arbeit. Zudem ist es erwiesen, dass sich bei älteren Menschen das Sturzrisiko massiv erhöht. So stürzen rund 50 Prozent der über 85-Jährigen mindestens einmal pro Jahr. Rund 70'000 Stürze führen zu einer Konsultation im Spital oder in der Arztpraxis.

Gangsicherheitstraining als wirkungsvolle präventive Massnahme

Der Schweizer Physiotherapie-Verband ist sich der Sturzproblematik bewusst. Er will mit der Aufklärungskampagne «Stürzen? Muss nicht sein!» die Öffentlichkeit gezielt über die Physiotherapie für Gesunde als Prävention ansprechen. Am Donnerstag, 8. September 2005 zwischen 9.00 und 17.00 Uhr werden in Romanshorn am Bahnhof SBB, in der Novaseta in Arbon, auf dem Migrosparkplatz in Amriswil, im Kantonsspital Frauenfeld (ab 13.00 Uhr), wie auch in der übrigen Schweiz PhysiotherapeutInnen mittels Standaktionen präsent sein. Hier können Sie gratis Ihr Gleichgewicht testen und das Sturzrisiko bestimmen.

Zudem werden von geschulten PhysiotherapeutInnen Gangsicherheitstrainingskurse für ältere Menschen angeboten. Diese haben das Ziel, die notwendige Sicherheit zu erlangen, um den Alltag gefahrenlos und stressfrei zu bewältigen, Erleichterung zu schaffen und die Lebensqualität zu steigern. Es werden folgende Gangsicherheitskurse angeboten (siehe Kasten).

Tag der offenen Türen in der Physiotherapie

Das Leistungsangebot der modernen Physiotherapie ist gross. Im September laden schweizweit zahlreiche Praxen und Spitäler zum Tag der offenen Tür ein und ermöglichen auf diese Art und Weise der Bevölkerung einen interessanten Einblick in die tägliche Arbeit der PhysiotherapeutInnen. Im Thurgau werden einige Praxen ihre Türen öffnen. So ermöglicht zum Beispiel am 25. September 2005 medfit.ch – Physiotherapie & Training einen mannigfaltigen Blick in die Arbeit der Physiotherapie.

PART – Praxis für ambulante Rehabilitation und Training, Nordstrasse 7, 8580 Amriswil
Kursbeginn: Donnerstag, 13. Oktober 16.00 bis 18.00 Uhr (insgesamt 9 Lektionen)
Weitere Kurstage: jeweils donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr / **Kosten:** Fr. 180.– pro Person
Infos und Anmeldung unter Telefon 071 411 69 39

medfit.ch – Physiotherapie & Training, St. Gallerstrasse 72, 9325 Roggwil
Kursdauer: 9 Kursteile (insgesamt 11 Lektionen) / **Kursdaten:** jeweils dienstags, vom 11.10. bis 06.12.2005
Kurszeiten: von 15.10 bis 16.10 Uhr (erster und letzter Kursteil dauert 2 Stunden!)
Kurskosten: Fr. 180.– / **Infos und Anmeldung** unter Telefon 071 454 60 90 ■

1/4 Jahrhundert Spielgruppe (Teil 2)

Ingrid Meier

Wir freuen uns, wenn Sie am 17. September 2005 mit uns feiern.



1990 bis 2000

Auch diese 10 Jahre hatten es in sich. 1992 plante die Firma Zeller eine Renovation der Liegenschaft im Haus der Apotheke. Grundsätzlich kam dies dem Team sehr entgegen, besonders der Bodenbelag hatte es nötig, es bedeutete aber auch neue finanzielle Hürden. Nach gewissenhaften Abwägungen beschloss man, im Raum zu bleiben und diesen für die Renovation auszuräumen. Eher nebenbei bekamen die Leiterinnen mit, dass mit der Renovation, welche während der Sommerferien durchgeführt werden hätten sollen, am letzten Ferientag begonnen wird. Man legte den Leiterinnen nahe, wieder einzuräumen und erst in den Herbstferien wieder auszuräumen. Ver-

ständlicherweise waren diese nicht zufrieden mit dem Vorschlag, und nur dank beharrlicher Rückfrage und sanftem, aber stetem Druck konnte mit einer Woche Verspätung mit den neuen Kindern im renovierten Lokal mit eigenem Eingang begonnen werden. Es war ein Rekordjahr, zum ersten Mal waren es 100 Kinder. Im Präsidium fand ein Wechsel statt, neu steuerte Eveline Meier das Schiff. Ausserdem entstand in diesem Jahr auf Initiative der Spielgruppe der Kinderflohmarkt im Ferienpass des Elternforums (damals hiess es noch Elternschule), welcher mittlerweile vom Elternforum selbst organisiert wird. Er ist aus deren Programm nicht mehr wegzudenken.

Zum 15. Geburtstag schenkte sich die Spielgruppe einen neuen Stempel, eben mit dem Signet, welches Sie oben sehen. Das Signet beruht auf einer Kinderzeichnung von Sabrina Rechsteiner. – Am 27. März 1996 fand der letzte Spielgruppenhalbtage im Haus in der Middle-

ren Gasse statt. Der Umzug in die Alleestrasse 50 in die Liegenschaft der Gebrüder Suter erlaubte den langersehten zweiten Spielgruppenpentag pro Woche. Durch die zwei unabhängigen Räume und mit den rückläufigen Kinderzahlen konnte 1998 ein weiterer Wunsch der Eltern erfüllt werden. Eine begrenzte Anzahl von Kindern durfte bereits ein Jahr früher, das heisst, sie durften 2 Jahre in die Spielgruppe gehen.

Am 7. September 1996 wurden mit einem Tag der offenen Tür die Räumlichkeiten der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

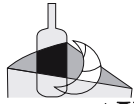
Als Käthi Buchmann 1998 die Waldspielgruppe ins Leben rief, fand sie so grossen Anklang, dass sie gleich doppelt geführt werden konnte.

Mit dem Riesenfest am 2. September 2000 wurde das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert, mit Puppentheater und Clowns, mit Spielen in und um die Lokalitäten und mit einer gelungenen Festwirtschaft. Die Leute kamen in Scharen und in solchen Momenten sind all die vielen Hintergrundarbeiten, all die Bettelbriefe und Geldbeschaffungsaktionen vergessen und man freut sich einfach über das gelungene Ergebnis. ■

Romanshorn

3 1/2-Zimmerwohnung im EG
mit Sitzplatz, Nähe Kantonsschule
ca. 15 Min. von Bahnhof
Fr. 1'250.00/Monat inkl. NK

Wepring AG, Bionstrasse 4, 9015 St. Gallen
Tel. 071 311 53 43 wepring@vogtgroup.ch



Gourmet Helg
aus Freude an gutem Essen

Helg Spezialitäten:

- Hausgemachte Teigwaren und Saucen
- Ofenfrische Backwaren
- Ausgewählte Traiteurartikel

Gourmet Helg
Alleestrasse 52 • 8590 Romanshorn
Telefon 071 463 13 61
www.gourmet-helg.ch

«Meine Familienfeste werden mit Ihren kreativen Tischdekorationen immer ein Erfolg»

Hanni Meier, Amriswil



Neustrasse 2, 8590 Romanshorn

slowUp 05 (Bilder Markus Bösch)



**Repariert nicht nur.
Stellt auch Ersatz.
Natürlich.**

W. Bohl
Bahnhofstrasse 98
8590 Romanshorn
Telefon 071 463 57 63



Tag der Physiotherapie
8. September 2005



Stürzen? Muss nicht sein!

Besuchen Sie unsere Standaktionen und lassen Sie Ihr Sturzrisiko bestimmen!

Standorte:

- MIGROS Amriswil
- NOVASETTA Arbon
- Bahnhof Romanshorn
- Eingang Kantonsspital Frauenfeld

Zeiten: 9.00 – 17.00 Uhr

Herzliche Einladung:

- Physiotherapie Esther Rigling, Romanshorn
- Physiotherapie Marianne Meier, Egnach
- Physiotherapie Rita Moser, Göttingen
- Physiotherapie Martin Spitzenberg, Arbon
- medfit.ch - Physiotherapie & Training, Roggwil
- part Praxis für ambulante Rehabilitation und Training, Amriswil
- Physiotherapie Kantonsspital, Frauenfeld (13.00-17.00 Uhr)



STUTZ

STUTZ AG Hatswil • Immobilien + Baudienste
Romanshonerstrasse 261 • 8580 Hatswil
Telefon 071 414 09 09
www.stutzag.ch • E-Mail: sh@stutzag.ch

Zu vermieten in **8590 Romanshorn**

4 1/2-Zimmer-Wohnung

110 m² Wohnfläche, 2. OG

Carl-Spittelerstrasse 3

familienfreundliche Wohnsiedlung

Miete Fr. 1'241.- · HK/NK à conto Fr. 220.-

Bezug ab 1.10.2005

Auskünfte erteilt: Albin Hungerbühler

Kultur & Freizeit

Hausfrauen- revolution

FSB Frauenseminar Bodensee

Am Donnerstag, 8. September liest Brigitte Hieronimus – Mitautorin der Neuerscheinung beim Piper Verlag München: «If pigs could fly – Die Hausfrauenrevolution» von Marie Theres Kroetz-Relin, Tochter der Schauspielerin Maria Schell und Gründerin der Hausfrauenrevolution (www.haus-frauenrevolution.com).

Brigitte Hieronimus ist als freie Autorin zur Hausfrauenrevolution-Website gestossen und

mit folgenden Texten im Buch vertreten, die sie an diesem Abend lesen wird (www.brigitte-hieronimus.de):

- Männer sprechen – Frauen reden
- Die Lust der Frauen
- Sehn-Sucht... während der Mond lacht
- Wann ist eine Frau eine Frau

Ort:

FSB Frauenseminar Bodensee
Bahnhofstrasse 4, 8590 Romanshorn

Zeit:

19.00 Uhr mit anschliessendem Apéro

Info und Anmeldung:

Ilse Abt, Telefon 071 917 15 70 ■

Orgelmusik im September 2005

Peter Krabichler

Zu einem bereichernden Zyklus vielfältiger und lebendiger Feierabendmusik hat sich «Orgelmusik im September» in den letzten Jahren gemauert. Jeweils freitags um 19.00 Uhr werden an vier Abenden in der evang. Kirche Romanshorn Bekanntes und Raritäten dargeboten.

Joseph Bannwart eröffnet am Freitag, 2. September die Konzertreihe mit zwei gross angelegten Werken, welche den reichhaltigen Klang der kürzlich revidierten Metzler-Orgel schön zur Geltung bringen: Präludium und Fuge in Es-Dur von J.S. Bach, BWV 552 sowie die 1882 entstandene 8. Sonate in e-moll des Romantikers Joseph Rheinberger.

Das Konzert am 9. September hat «Die Zahl 5 in der Musik» zum Thema. Stichworte wie Pentatonik, die Quinte, der fünfte Psalmton oder der 5er-Rhythmus werden von Peter Krabichler

aufgegriffen, erläutert und in farbigem und sinnlichem Orgelklang aus dem Orient und Okzident umgesetzt. Es erklingt Musik aus Mittelalter und Barock bis zu Eric Satie und Jazz.

Am 23. September setzt Emanuel Helg nach einleitender Fantasie und Fuge g-moll von J.S. Bach das Publikum einem musikalischen Gewitter aus: «Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne» von J.H. Knecht (1752–1817) zeigt fantasie reich die klanglichen Möglichkeiten einer Orgel auf.

Den Zyklus abschliessend entführt Tabea Schöll am Donnerstag, 29. September ins Reich der Variationen: Nach F. Mendelssohns Variationen über ein Thema in D erklingen die facettenreiche Partita «Sei gegrüsst Jesu gütig» von J.S. Bach, und die wunderbar romantische «Prélude, Fugue et Variation» op. 18 von C. Franck (1822–1890). ■

Sportfischerfest

Sportfischerverein, Christof Hablützel

Bereits ist es wieder soweit, das Sportfischerfest steht vor der Tür. Heute Freitag ab 18.30 Uhr und morgen Samstag ab 11.00 Uhr werden im Festzelt neben den Tennisplätzen wieder diverse Fisch-Spezialitäten angeboten. Zum Dessert

gibts Glace vom Bauernhof oder ein Stück Kuchen in der Kaffeestube. Auch die Bar ist wieder geöffnet.

Für die musikalische Unterhaltung am Freitag ab 20.00 Uhr konnte dieses Jahr Paul Gubler gewonnen werden. Seine Erfahrung und sein Repertoire bieten bestimmt für jeden Geschmack etwas. ■

MuKi-Turnen

DTV, Sandra Schönmann

Unsere neuen MuKi-Turnzeiten:

DI 10.00 bis 10.45 Uhr

DO 16.00 bis 16.45 Uhr

FR 14.20 bis 15.05 Uhr

Das MuKi-Turnen bieten wir für Kinder von 3 und 4 Jahren an. **Einstieg jederzeit möglich.** Auskunft und Anmeldung bei Sandra Schönmann, Telefon 071 463 69 06. ■

Unterhaltsame Wanderung

Vitaswiss, Ernst Lanz

Auf Donnerstag, 8. September 2005 lädt Vitaswiss Romanshorn zu einer öffentlichen Wanderung auf den Nollen ein. Verschiebedatum ist der 13. September.

Die Route führt von der Station Tobel/Affeltrangen über Braunau und Greuterschberg zum Nollen. Die reine Wanderzeit auf Naturpfaden durch Felder und Wälder, zeitweilig auch bergauf von 500 Höhenmetern auf 740 Meter, beträgt gemütliche 3 1/2 Stunden. Die Verpflegung nimmt man im Rucksack mit. In der ehemaligen Komturei Tobel, von der man in der Zeitung periodisch lesen kann, dass sie wiederbelebt werden soll, ist eine kleine Führung angesagt. Was eine Komturei ist und welchen kulturellen Wert dieser Staatsbesitz darstellt, der dem Thurgau nach der Auflösung des Johanniterordens zugefallen ist, wird man dort erfahren.

Treffpunkt der Wanderer ist um 07.50 Uhr, Gleis 5 im Bahnhof Romanshorn, wo um 8.03 Uhr der Zug über Weinfeld nach Tobel fährt. Das Billett, eine «Tageskarte Ostwind D+E», lösen alle selbst. Die Karte kostet mit Halbtax-Abo Fr. 21.–. Die Rückkehr ist um 16.54 Uhr. Diese bewerkstelligt man ab Nollen mit Postauto und Bahn über Wil. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Interessierten zu dieser Wanderung eingeladen sind, auch Nichtmitglieder von Vitaswiss.

Bei unsicherem Wetter gibt am Vorabend Telefon 071 463 48 66 (Ernst Lanz) und 071 463 49 43 (Rosmarie Brändle) von 20.15 Uhr bis 21.00 Uhr Auskunft. Verschiebedatum wäre der Dienstag, 13. September. ■

35. Ostschweizer Vierkampf

Kynologischer Verein, Karl Vögelin

Der Kynologische Verein führt am kommenden Sonntag, 4. September 2005 den traditionellen «Ostschweizer Vierkampf» der Klassen Begleithunde 1 bis 3, VPG-Hunde 1 bis 3 und Inter 1 bis 3 durch. Es werden daran etwa 40 Hundeführer mit ihren Vierbeinern teilnehmen.

Die Vier- oder Mehrkämpfe sind bei den Hundeführern sehr beliebt, weil diese als Standortbestimmung unter Prüfungsverhältnissen gelten, um Unsicherheiten beim Hundeführer und beim Hund beim Training auf die bevorstehende Prüfungen möglichst auszubügeln. Diese finden meist im Frühling und Herbst vor der Prüfungssaison statt. Die Nasenarbeiten (Fährten und Revieren) fehlen, dafür werden die technischen Phasen der Unterordnung ent-

sprechend streng durch die Prüfungsrichter bewertet. Die Resultate werden nicht im Leistungsheft des Hundes eingetragen.

Freunde des Hundesports bekommen während des ganzen Vormittags interessante Phasen der Unterordnung und des Abrichtens zu sehen. Als Höhepunkte gelten jeweils die Schutzdienstarbeiten der VPG-Hunde und der Klasse Inter. Diese Arbeiten finden am späteren Vormittag statt.

Arbeitsbeginn des Vierkampfes ist um 07.30 Uhr bei Klubhaus des Kynologischen Vereins an der Gaswerkstrasse. Es sind auch Nichthundebesitzer recht herzlich willkommen. Für das leibliche Wohl ist durch eine Festwirtschaft gesorgt. ■

Kantonaler Karateverband gegründet

Shotokan Karateschule Romanshorn, R.+H. Ammermüller

Kindern und Jugendlichen soll eine Plattform geboten werden sich mit Gleichgesinnten zu messen und sich weiterzuentwickeln. Mit dem neuen Verband soll aber auch die Bekanntheit von Karate als Gesundheitssport gesteigert werden.

Wer einmal mit Karate begonnen hat, den lässt die Sportart nicht mehr los. Der Reiz des lebenslangen Lernens und das ewige Ringen um Vervollkommnung gepaart mit steigender körperlicher Fitness und das Finden der inneren Ruhe beim Training zieht nicht nur Erwachsene sondern auch Kinder überraschend schnell in seinen Bann.

12 Thurgauer Karateschulen mit insgesamt über 1000 Mitglieder schlossen sich am vergangenen Samstag zum Thurgauer Karateverband zusammen. Der neue Verband hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich eine Thurgauer Meisterschaft zu organisieren und mit qualitativ hoch stehenden Lehrgängen vor allem Kinder und Jugendliche immer wieder zu motivieren und zu fördern. Ermöglicht wird dies unter anderem durch finanzielle Unterstützung aus dem Sport-Toto-Fonds, die kantonale Sportverbände beantragen können. Das Datum der ersten Thurgauer Meisterschaft steht auch schon fest: Am 21. Januar 2006 werden die erste Thurgau-

ermeisterin und der erste Thurgauermeister im Karate erkoren werden.

Mit der Organisation der Meisterschaft und der Lehrgänge wird auch die regionale Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Thurgauer Dojos gefördert. Auch das ist eines der Ziele, die Peter Glarner und Reto Kern, die beiden Initiatoren des Verbandes, erreichen wollen. Karate ist mehrheitlich in schweizerischen Stilrichtungen organisiert. Mit einem kantonalen Verband werden neue Strukturen aufgebaut, die die regionale Vernetzung stärken und so allen beteiligten Karateschulen einen Mehrwert bringen.

Mette Baumgartner Kern, die Präsidentin des Verbandes, sieht die regionale Organisation als eine Öffnung und wichtigen Schritt in die Zukunft. Auf schweizerischer Ebene waren die Anerkennung als J+S Sportart und die Anerkennung als Gesundheitssport durch Qualitop wichtige Entwicklungen.

Die beteiligten Dojoleiter sind überzeugt, als Verband im Thurgau einiges bewegen zu können.

Mitglieder aus der Region des Verbandes:
Shotokan Karateschule Romanshorn
Karatesportschule Amriswil
Shotokan Karate Klub Arbon ■

Kleinanzeigen Marktplatz

Diverses

Computerprobleme? Spinnt der Compi mal wieder? Professionelle PC-Hilfe: FeRo-Com, 8590 Romanshorn, 071 4 600 700, 079 422 04 66

Exakt arbeitende Hausfrau (Romanshorn) mit Referenzen sucht noch für 2-3 halbe Tage pro Woche Stelle für sämtlich anfallende Haushaltsarbeiten. Anfragen ab 19 Uhr unter Telefon 071 463 36 12.

Zu vermieten

In Romanshorn ab 1. Oktober 2005, attraktive 1½-Zimmer-Dachwohnung mit Terrasse, sonnig, ruhig, zentral. Mietzins (inkl. NK) Fr. 690.-, 052 375 21 35 oder 079 357 90 56.

Zu verkaufen

Saab 900 i, grün, Automat, mit Katalysator, Jg. 1989, 80'600 km, sehr gepflegt. R. Demarmels, Telefon 071 463 18 11.

Entlaufen

4-jährige, rotweiss getigerte **Kätzin «NALA»** mit blauem Halsband in Romanshorn. M. Schuler, Telefon 071 461 27 21, Vogel-sangstrasse 1, Romanshorn.

Impressum

Herausgeber

Politische Gemeinde Romanshorn

Amtliches Publikationsorgan:

Politische Gemeinde Romanshorn, Primarschul-gemeinde Romanshorn, Oberstufengemeinde Romanshorn-Salmsach

Erscheinen

Jeden Freitag gratis in allen Romanshorer und Salmsacher Haushaltungen. Auswärtige können bei der Gemeindekanzlei ein Jahresabo von Fr. 100.- (Schweiz) abschliessen.

Entgegennahme von Textbeiträgen

Bis Montag 8.00 Uhr
Gemeindekanzlei Romanshorn
Bahnhofstrasse 19, 8590 Romanshorn 1
Fax 071 463 43 87
seeblick@romanshorn.ch

Koordinationsstelle der Texte

Regula Fischer, Seeweg 4a
8590 Romanshorn, Tel. 071 463 65 81

Inserate

Ströbele Text Bild Druck
Alleestrasse 35, 8590 Romanshorn 1
Tel. 071 466 70 50, Fax 071 466 70 51
info@stroebele.ch

Wettkämpfe im Wasser

Helio Hickl



Die kühle Witterung der letzten Wochen wirkte sich auch auf den Badiplausch im Romanshorne Seebad aus. Am Samstag waren bei Schülerschwimmen und Wasserball-Grümpelturnier deutlich weniger Sportler zu verzeichnen, als in den vergangenen Jahren.

Der Samstag war ein freundlicher Tag, an dem es sich gut im Seebad aushalten liess. Dennoch gingen lediglich 90 Schwimmerinnen und Schwimmer an den Start des Schülerschwimmens, welches vom Schwimmclub Romanshorn in Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden Romanshorn und Salm-sach organisiert wird. «Im vergangenen Jahr waren es noch 150 Teilnehmer», bedauerte Hanspeter Gross, Verantwortlicher für den Schwimmwettbewerb. «Das schlechte Wetter der vergangenen Wochen verunmöglichte es den Lehrkräften mit ihren Klassen zu trainieren, was nun zu der geringen Zahl von Anmeldungen führte.» Die Verantwortlichen des regionalen Vereins würden sich zudem Gedanken darüber machen, ob nicht künftig auch Teilnehmer der Nachbargemeinden am Schülerschwimmen zugelassen werden sollten.

Während es im Club keine Nachwuchsprobleme gibt, ist bei den oberen Schulklassen seit einiger Zeit ein Trend zu vermehrter Passivität feststellbar. «Fun und Action sind heute mehr gefragt, als Durchhaltevermögen», liess Sekundarlehrer und Gemeinderat Ruedi Meier wissen. Zum ersten Mal seit 33 Jahren habe er es heuer nicht geschafft, mit seinen Schülern eine Klassenstaffel aufzustellen.

Jene jungen Schwimmerinnen und Schwimmer, die am Wettbewerb um die Mittagszeit teilnahmen, liessen sich die Laune allerdings nicht verderben. Klassenstaffeln und Einzelmeisterschaft wurden in mehreren Kategorien durchgeführt. Am Ende konnten sich Patricia Honegger und Simon Lehmann aus der Kategorie der 13- bis 15-Jährigen als die schnellsten Romanshorne feiern lassen. Sie hatten die 50-Meter-Strecke in 31.95 und 31.45 Sekunden hinter sich gebracht.

Auch auswärtige Schüler ab dem 4. Schuljahr und interessierte Erwachsene waren beim Wasserball-Grümpelturnier am Nachmittag zugelassen. «Der ganze Anlass ist als Dank für die gute Zusammenarbeit mit Gemeinde und Schulen zu verstehen» erklärte Stefan Ströbele, Wasserballwart des SCR. Mit 15 teilnehmenden Mannschaften war aber auch beim Wasserball die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent zurückgegangen. Bei den Schülern von der vierten bis zur sechsten Klasse gewannen die «Zelgli-Planschler». In einem spannenden Final setzten sie sich in der Verlängerung mit dem Golden Goal gegen die «Versäuerlis» durch. In der Kategorie der siebten bis neunten Klasse schwangen im Final die «H2O Polo» gegen die «Von Rüds» obenaus. Bei den Plauschmannschaften wurden keine Sieger ermittelt.

Dieses Jahr wurde die abendliche Beach-Party auf dem Seebadareal nicht mehr durchgeführt. Die Verantwortlichen, so Stefan Ströbele, würden bereits nach Ersatz und neuen Ideen suchen. ■

Taschen nähen

Frauengemeinschaft

Die Frauengemeinschaft St. Johannes Romanshorn lädt alle interessierten Frauen zu einem Taschen-Näh-Kurs ein: Mittwoch, 5. und 12. Oktober, um 19.30 Uhr im Johannestreff.

Auskunft und Anmeldung bis spätestens 12. September 2005 bei der Kursleiterin Judith Himmelberger, Kapellenstr. 6, 8590 Romanshorn, Telefon 071 463 49 11. ■

Romanshorne Schacherfolge in Wil

Schachclub, Alfred Meier

Am Wiler-Stadtfest fanden darin integriert die Ostschweizer Familienmeisterschaft und die Hobby-Einzelmeisterschaft statt.



Beim Familienwettbewerb machten 20 Zweierteams mit. Sieger wurden nach sieben Runden die Romanshorne Alfred und Beat Meier. Die ersten drei sind kommenden Herbst für den Schweizer Final in Bern qualifiziert.

Beim anschliessenden Hobbyturnier siegte Alissa Strohmayer, ebenfalls vom Schachclub Romanshorn, in allen Partien.

Am vergangenen Montag fand im Clublokal in der SBW ein Simultanwettkampf gegen den internationalen Meister Ali Habibi statt. Gegen 11 Leute aus unserem Club inkl. zwei Junioren siegte Habibi acht mal, drei mal gabs ein Remis. Unentschieden spielten Markus Heierli, Benedikt Fuhrmann und Jens Sorgenfrei. ■

Die Miniabteilung wächst

HC Romanshorn, Christian Brunner

Die wichtigste Abteilung unseres Vereins mit den jüngsten Teilnehmern haben wir aus aktuellem Anlass umorganisiert.

Da die Teilnehmerzahl stetig gestiegen ist und die Leistungsunterschiede immer grösser wurden, haben wir uns entschlossen, dass es neu drei Mini-Mannschaften gibt. Wir möchten unseren Jüngsten die Gelegenheit bieten, sich in altersgemässen und leistungsgerechten Teams sportlich und sozial weiterentwickeln zu können.

Für die gemischten Mannschaften (Mädchen und Knaben) sind folgende Trainingszeiten festgelegt worden:

U9 bis U11 (1995 und jünger):

*HPS, Mittwoch, 17.30 bis 19.00 Uhr

U13 Beginners (1993 und jünger):

Pestalozzi, Montag, 17.30 bis 19.00 Uhr

U13 Fortgeschrittene (1992/ '93/ evtl. '94):

*HPS, Mittwoch, 19.00 bis 20.30 Uhr

*HPS = Heilpädagogische Schule

Wir sind sehr erfreut, dass wir drei qualifizierte TrainerInnen gefunden haben. Marko Muzek trainiert die Mannschaft U9 bis U11, Mirjam Calonder die U13 Beginners und Thomas Nief ist für die U13 Fortgeschrittene verantwortlich. Sollten Probleme mit den Trainingszeiten auftreten, so kann man mit unseren Trainern das Gespräch aufnehmen und nach einer Lösung suchen.

Die U13 Beginners und U13 Fortgeschrittene haben pro Saison 10 Spieltage (Sonntag). Dort haben alle Ballbegeisterten die Chance, ihr Können auf dem Spielfeld zu zeigen. Die Minis sollen Spass am gemeinsamen Spiel mit dem Ball haben und dies nicht nur beim Gewinnen.

Der Nachwuchs ist für unseren Verein die wichtigste Abteilung und somit freuen wir uns über jeden neuen Teilnehmer. ■



...der Herbst steht vor der Türe!

Unnötige Niederlage

FCR, Frank Oehler

Der FC Romanhorn musste trotz mehr Torchancen gegen die 2. Mannschaft des SC Brühl mit 2:3 (0:1) seine erste Saisonniederlage einstecken. Die tolle Aufholjagd wurde zum Schluss nicht belohnt.

In den ersten zwanzig Spielminuten passte bei den Einheimischen nichts zusammen. Die vielen unpräzisen Zuspiele und die fehlende Laufbereitschaft ermöglichten den Gästen aus der Kantonshauptstadt eine deutliche Feldüberlegenheit, die sie jedoch zu keiner gefährlichen Aktion vor dem Tor von Brändle nutzen konnten.

Viel Pech bei zwei Pfofenschüssen

In der 22. Minute wurde Grob auf der rechten Seite von Tanic angespielt, sein Scharfschuss pralle vom Innenpfosten zurück ins Spielfeld. Nur zwei Minuten später ereilte Hartmann das gleiche Schicksal. Auch er sah seinen Schuss vom Innenpfosten ins Feld zurückprallen. Grob vergab in der 25. Minute eine Riesenchance, als er nach einem Kopfball von Eichmann den Ball aus drei Metern über das Tor schoss. Im Gegenzug fiel das 0:1. Der Brühler

Stürmer wurde nur ungenügend angegriffen und sein Flachschiess aus 16 Metern fand den Weg ins Tor. Die Gäste kamen in der Folge zu weiteren gefährlichen Angriffen, waren im Abschluss jedoch zu ungenau. Pech hatte Segmüller in der 39. Minute, als er nach einer herrlichen Einzelaktion von Grob seinen Schuss knapp neben das Tor setzte. Glück hatte Torhüter Brändle, als sich die Direktabnahme des Angreifers nach 47 Minuten auf das Netzdach senkte. In der 58. Minute konnten die Gäste einen Freistoss aus 25 Metern treten. Eichmann kam nach einem Rempler vor dem Tor zu Fall und sein Gegenspieler verwertete die Hereingabe zum 0:2.

Zwei Tore innert zwei Minuten

Romanshorn zeigte Moral und versuchte, den Gegner unter Druck zu setzen. In der 72. Minute kam ein Freistoss vor das Tor, wo er von einem Gäste-Verteidiger per Kopf ins eigene Tor abgelenkt wurde. Zwei Minuten später profitierte Brändle von einem Abpraller und konnte mit einem Flachschiess aus 16 Metern den Ausgleich erzielen. In der 78. Minute zeigte Torhüter Brändle seine ganze Klasse, als er

einen Weitschiess herrlich aus dem Lattenkreuz in Corner lenkte. Nach einer Einzelaktion in der 84. Minute konnte Brühl den Siegestreffer erzielen. Die Einheimischen konnten nicht mehr reagieren und gingen als Verlierer vom Platz. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf entsprochen. Damit ist der FC Romanshorn nach drei Runden mit sechs Punkten auf dem 2. Tabellenplatz.

Sportplatz Weitenzelg, 150 Zuschauer

FCR: Brändle, Zaugg (85. Buchmann), C. Piccirillo, Fischer (65. Stark), Eichmann, Hartmann, Rodrigues, Sidler, Grob, Tanic (52. Brändle), Segmüller

Torfolge: 26. Min. 0:1, 58. Min. 0:2, 72. Min. 1:2 Eigentor, 74. Min. 2:2 Brändle, 84. Min. 2:3

FCR ohne Haag (verletzt), Kropf (Ferien), F. Piccirillo (Ferien), Savannakhet (verletzt), gelbe Karten für Segmüller (Reklamieren) und Stark (Foulspiel)

Am Samstag gegen Teufen

Am Samstag um 17.00 Uhr trifft das Tapfer-Team auswärts auf den FC Teufen, die nach zwei Niederlagen am Tabellenende liegen und dringend Punkte benötigen. ■

Behörden & Parteien**Vielfältige Kultur fördern**

Markus Bösch

Romanshorn hat eine siebenköpfige Kulturkommission: Inmitten eines Konzertes und eines Films wurde sie der Öffentlichkeit im Kino Modern vorgestellt.

«Kultur ist alles, was der Mensch schafft. Sie ist lebensnotwendig und unterdessen kommerzialisiert. Darum irritiert und verbindet Kultur.» Auch darum freue es ihn ganz besonders, die Kulturkommission für Romanshorn vorzustellen. Dass Kultur auch hier unterhalte, integriere und schlicht für Lebensqualität Sorge, zeige auch der Blick in die Vergangenheit: Bereits 1850 sei der erste Chor, 21 Jahre später der Musikverein gegründet worden. Die Gesellschaft für Literatur und Musik könne auf ein 80-jähriges Bestehen zurückblicken und vor zwei Jahren hätten verschiedene Anbieter von Kultur erstmals ein gemeinsames Programm herausgegeben. «Wenn jetzt eine Kulturkommission ins Leben gerufen werde, müssen die darin involvierten Personen Kultur nicht neu erfinden. Es geht darum, das bereits jetzt vielfältige, kulturelle Leben zu fördern. Und allenfalls neue Projekte aufgleisen», sagte Meier.

Zu sieht

Die Romanshorer Kulturkommission setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen: Ruedi Meier (Gemeinderat), Karin Albrecht (Bibliothek), Christian Brühwiler (GLM), Andrea Röst (IG feines Kino), Roger Ender (Musikverein), Max Brunner (Gemeindeamann) und Regula Fischer. Vorgängig konnten die Gäste und Zuhörer das neue Programm des «orkester ben Jeger» geniessen. Mit den hochkarätigen Mitmusikern Per Schärli (Trompete) und Theresa Laraga Burgos (Mezzosopran) bot er eine gewagte Mischung aus unterschiedlichsten, musikalischen Ingredienzen. An Nino Rotta angelehnte Filmmusiken gaben witzigem Einfallsreichtum und Improvisationen die Hand.

Nach der Vorstellung der Kulturkommission war Daniel Schmid's Dokumentarfilm «Il bacio di Tosca» zu sehen: Gezeigt wird mit Giuseppe Verdis «Casa di riposa», einem Altersheim für betagte Künstler, ein subtiles Porträt über Sängerinnen und Sänger. ■

Die Schweiz steht auf dem Kopf

Kath. Kirchgemeinde, Max Amherd

Bald ist es soweit – 72 Stunden steht die Schweiz auf dem Kopf. Schweizer Jugendverbände engagieren sich für ein gemeinnütziges Projekt. Auch Jugendliche der katholischen Pfarrei St. Johannes in Romanshorn beteiligen sich an der Aktion. Der Auftrag ist noch geheim und darf erst bei Projektbeginn bekannt gegeben werden. Wir starten am Freitag, den 16. September, 18 Uhr und müssen unseren Auftrag bis 18. September, 18 Uhr umsetzen. Unter dem Motto «zäme schaffe» (im Rahmen der Generationenwoche) sind auch Erwachsene und Senioren herzlich eingeladen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Mit unterschiedliche Begabung und Fähigkeiten werden wir bei unserer Aktion am besten ans Ziel gelangen. Wer Lust hat, dabei zu sein – ob Jung oder Alt – meldet sich bis zum 10. September im kath. Pfarreisekretariat an (wer möchte, darf in der Zeit mit Schlafsack und Luftmatratze in der Kaplanei übernachten). ■

Chrabbelfir

Kath. Kirchgemeinde

Nach der langen Sommerpause geht es wieder weiter!!!

Am Samstag, 3. September sind alle Kinder im Alter von 0 – ca. 7 Jahren, in Begleitung Erwachsener, zur einer «Chrabbelfir» eingeladen. Um 17.00 Uhr wird ein halbstündiger Gottesdienst in der Alten Kirche gefeiert. Zu hören sein wird eine Geschichte zum Thema: «Andere Kulturen». Gemeinsam wird gesungen, gebetet und gebastelt.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf eine grosse Kinderschar. ■

FDP-Stamm

FDP, Urs Spielmann

Samstag 3. September um 9.30 Uhr im Hotel Schloss. Der Stamm ist wie immer öffentlich. ■

**Zivilstands-
nachrichten**

19. Juli 2005 bis 26. August 2005

Einwohneramt Romanshorn**Geburten****Auswärts geboren**

- 10. August**
- Yildirim, Ümmühan, Tochter des Yildirim, Hasan, von der Türkei und der Yildirim, Sultan, von Romanshorn, in Romanshorn

Eheschliessungen**Auswärts getraut**

- 19. Juli**
- Mudzahidi, Bajram, von Mazedonien, in Mazedonien; Musa, Fatime, von Mazedonien, in Romanshorn

- 10. August**
- Itten, Patrick Andreas, von Thun BE und Spiez BE, in Romanshorn; Fässler, Miriam, von Rehetobel AR, in Sulgen TG

- 17. August**
- Fetzer, Marcel Felix, von Bottighofen TG, in Romanshorn; Bächtiger, Caroline Irene, von Jonschwil SG, in Romanshorn

- 19. August**
- Dörig, Markus, von Appenzell AI, in Romanshorn; Wetter, Rebecca, von Remetschwil AG, in Romanshorn

- 20. August**
- Gerber, Thomas, von Schangnau BE, in Romanshorn; Putscher, Antoinette Irma, von Sufers GR, in Romanshorn

Todesfälle**In Romanshorn gestorben**

- 17. August**
- Soller geb. Pfister, Luise, geb. 5. Juli 1910, von Schocherswil TG, in Romanshorn

- 18. August**
- Meile geb. Pellet, Marguerite, geb. 17. Juli 1910, von Fischingen TG, in Romanshorn

- 26. August**
- Lehmann geb. Blum, Martha Frieda, geb. 19. November 1923, von Worb BE, in Romanshorn

Auswärts gestorben

- 14. August**
- Zagrajski, Ivan, geb. 27. April 1947, von Kroatien, in Romanshorn ■

Treffpunkt

Etikettenschwindel

Jürg-Peter Huber

Um Romanshorn verkündet ein Plakat des Komitees Zukunft Thurgau (pro T14): «Thurgau – erfolgreich und lebenswert». Darunter, mit netten Balkonblüemli dekoriert, «Romanshorn sichert Arbeitsplätze».

Was so niedlich daherkommt, ist dreister Etikettenschwindel. Strassenbau wird hier als Fortschrittmotor ausgegeben, als wäre der östliche Kantonsteil eine ferne Wüste.

Hinter diesem 650-Millionen-Schnellstrassen-Projekt für morgen steckt ein Konzept von gestern. Trotz geradezu selbstzerstörerischer Zersiedelung des Mittellandes und immer längeren Staus vor Zürich, trotz schwindenden Ölreserven und steigenden Benzinpreisen, trotz des Wandels unserer einstigen Industriegesellschaft in eine Informationsgesellschaft, trotz immer grösseren Überschwemmungsschäden infolge der Bodenversiegelung fällt unserer Regierung und

«Zukunft Thurgau» nichts Besseres ein als Strassenbau.

«Thurgau ... lebenswert» posaunen die Betonfreunde unverfroren. Mit der T14 würden sie aber Agrarland und Erholungsräume zuflastern sowie zusätzliche Lärmschneisen öffnen. Zunächst auf Jahre hinaus Bäume fällen, Bäche, Hecken, Wiesen, Spazier- und Reitwege zu kilometerlangen Baustellen veröden.

*Das soll Arbeitsplätze sichern? Welche denn?
Behebt Strassenbau etwa den beunruhigenden
Lehrstellenmangel?*

*Bietet er qualifizierten Berufsleuten Jobs?
Stoppt er die Abwanderung junger Hochschul-
absolventInnen aus unserem Kanton?*

Sicher nicht.

Fazit:

Innovative Wirtschaftsförderung: Ja; T14 und Südumfahrung Kreuzlingen: Nein. ■

Zur Finanzierung der T14 und Kreuzlingen-Süd

Peter Fischer

Der von Herrn Anthenien zitierte § 27 Abs. 1 des Gesetzes über die Strassen und Wege hat noch einen wichtigen Nachsatz, den er uns unterschlagen hat.

Es heisst: Die Gemeinden haben sich mit bis zu 50% an den Kosten für den Bau von Kantonsstrassen zu beteiligen, **sofern es sich um Ortsumfahrungen oder Strecken innerorts handelt**. In Romanshorn sind z.B. die Kreuzlinger-, Arboner-, Bahnhof- oder Amriswilerstrasse alles Kantonsstrassen, für die § 27 selbstverständlich zutrifft.

Die neue T14 und Kreuzlinger Südumfahrung sind aber weder das eine noch das andere. Sie gehören zum übergeordneten Strassennetz von Hochleistungs- und Hauptverkehrsstrassen, das klar von Bund und Kanton allein finanziert wird.

Bei Herrn Heeb habe ich noch Unwissenheit als Möglichkeit der Falschinformation offen gelassen. Bei Herrn Anthenien habe ich Mühe damit. Nach eigener Aussage hat er den § 27 Abs. 1 gelesen und als Jurist auch klar verstanden, dass der Nachsatz ausschlaggebend ist. Warum hat er ihn einfach weggelassen? War das Absicht? Geht es nur noch darum, den Stimmbürger zu verwirren? Ist das noch fair?

Und übrigens: Wenn wir die T14-Vorlage ablehnen würden und das bestehende Strassennetz verbessern müssten, dann ginge es um Ortsumfahrungen und Strecken innerorts. Dann käme § 27 Abs.1 zum Tragen und dann wäre es möglich, dass die Gemeinden zur Kasse gebeten würden.

Ein Grund mehr für ein klares Ja zur T14 und der Südumfahrung Kreuzlingen. ■

T14 wie die Thurtallinie der Bahn

Markus Fischer

Der Bau der vielgefeierten 150-jährigen Thurtalbahn war ein weitsichtiger, grosszügiger und mutiger Entscheid und hat sich heute als richtig erwiesen. Ohne ihn würde es Romanshorn so nicht geben.

Auch wenn der Vergleich nicht bedingungslos zulässig ist, kann man Parallelen zwischen der Thurtallinie und der T14 ziehen.

Die Eisenbahn war das wichtigste Verkehrsmittel jener Zeit. Heute ist es das Auto. Die Eisenbahn schloss unseren Kanton an die Schweiz an. Heute muss das eine Autobahn tun.

Die T14 ist der fehlende Ast der «Thurtallinie des Stassennetzes» und führt in eine wichtige Region der Schweiz. ■

Staatsquote senken oder investieren?

Hanspeter Heeb

Peter Fischer hat in seinem Leserbrief im letzten «Seeblick» darauf hingewiesen, dass 650 Mio. Franken für neue Strassen nicht einfach verlockt werden, sondern Investitionen sind, die die Wirtschaft ankurbeln. Diese staatsinterventionistischen Überlegungen sind durchaus berechtigt. In den letzten Jahren werden sie von Ökonomen aber zunehmend kritisiert. Propagiert wird als Alternative die Senkung der Staatsquote. Dies in der Erwartung, dass der Einzelne den Franken sinnvoller investiert als der Staat. Unabhängig davon wer wann und wo Geld in die Staatskasse einschiessen muss, schlussendlich fehlen die 650 Mio. Franken verteilt auf viele Kassen und Kässeli von Privaten und Unternehmen. Unter dem Strich also ein Nullsummenspiel, was der Staat investiert, darüber können Private nicht mehr verfügen. Die Frage bleibt daher, wollen wir die Staatsquote weiter in die Höhe treiben und in neue Strassen investieren? Zu letzterem meint der in FDP-Kreisen gern zitierte Ökonom Markus Schneider in der Bilanz vom 1. Juli 2004 (http://www.markusschneider.ch/artikel/art_einzeln.php?id=36): «Dieser Weg führt in eine doppelte Sackgasse: Es kommt zu Verkehrs-lawinen – und zu Milliardenlöchern.» Womit wir dann halt doch wieder beim «Verlocken» sind. ■

Im Westen nichts Neues

Hanspeter Heeb

«Im Westen nichts Neues» lautet der Titel des eindrücklichen Antikriegsbuches von Erich Maria Remarque. Das Buch 1929 geschrieben, 1930 verfilmt, veranschaulicht die sinnlose Vernichtung von Menschen und ihren Hoffnungen im 1. Weltkrieg. Es konnte den 2. Weltkrieg nicht mehr stoppen. Die Nazis verhinderten erfolgreich die Aufführungen in Deutschland. Aber vielleicht hat das Buch dazu beigetragen, dass Franzosen und Deutsche heute in Europa zusammenleben, ohne dem Wahn zu verfallen, das Wohl ihrer Nation hänge davon ab, demnächst gegeneinander in den Krieg ziehen zu müssen.

«Die T14 westlich von Romanshorn» ist der Titel von Pressemitteilungen, mit welchen mit grobem Geschütz (so im «Seeblick») oder Nebelpetarden (so in Tageszeitungen) auf

meinen Leserbrief im «Seeblick» vom 22. Juli geantwortet wird. In jenem Leserbrief hatte ich eigentlich nichts Neues gesagt: ein Hinweis darauf, dass die Linienführung noch nicht feststehe, ein Hinweis auf die fehlenden Finanzen. Nur hatte ich klar veranschaulicht, dass die T14 weder ein harmloses Verkehrsflüsslein wäre, das friedlich fernab jeder Behausung durchs Thurtal säuselt noch dass sie mit dem Geld uns unbekannter Autofahrer bereits finanziert sei. Unter dem Titel «Die T14 in Romanshorn» legte ich vielmehr dar, dass die T14 auch Heim und Hof von Romanshornern bedroht und die Gefahr besteht, dass die Strasse mit Steuergeld aus Romanshorn zu bezahlen sei. Mit viel Steuergeld aus Romanshorn. Literarisch will ich mich mit Remarque nicht vergleichen, die politischen Parallelen aber verblüffen. Die banale Erkenntnis, dass Kriege (respektive neue

Strassen) Opfer fordern, stört nicht, so lange die Illusion besteht, diese Opfer seien weit weg (irgendwo im Westen) und unbedeutend. Erst wenn uns jemand diese Opfer anschaulich nahe bringt, erst dann bewegen sie uns. Dann kommt auch der Aufschrei der Kriegstreiber, respektive Strassenbefürworter. Zugegeben, Kriege fordern finanziell und menschlich viel grössere Opfer als neue Strassen. Oft sind Opfer auch unvermeidlich. Aber: die Wahnvorstellungen betreffend mangelnden Entwicklungsmöglichkeiten, die manchmal dazu führen, scheinen mir verblüffend ähnlich. Nach einem Ja am 25. September wird ein jahrelanger Kleinkrieg um Linienführung und Finanzierung beginnen mit Verunsicherung und ohne Aussicht die Verkehrsprobleme in absehbarer Zeit zu lösen. Wollen wir das? Ich habe die Hoffnung, so wie Franzosen, Deutsche, Polen und Russen heute friedlich zusammenleben, werden nach einem Nein zur T14 bald auch Befürworter und Gegner gemeinsam Lösungen suchen und finden. Ohne übergrosse Opfer und Verlierer. ■

Lehrstück der Demokratie

Hanspeter Heeb

Zugegeben, etwas gewurmt hat mich die Wahlniederlage des politischen Lagers links der FDP bei der EBK-Wahl schon. Andererseits hat die Freie Gruppe das lebendige Funktionieren unserer Demokratie bewiesen. Für die Zukunft gilt es die richtigen Lehren zu ziehen.

Waren diese Wahlen undemokratisch?

Ich meine nein, sondern eher ein Lehrstück für das gute Funktionieren unserer Demokratie: Da spüren doch ein paar Mitbürger, dass für FDP und SVP mehr drin liegt, als die 6 Sitze, auf die sich diese Parteien freiwillig beschränken wollen. Ziel dieser freiwilligen Beschränkung war, den Parteien und dem Stimmbürger unnötige Wahlgänge zu ersparen. Diesen Vorgang der freiwilligen Selbstbeschränkung überspitzt als «Parteigeklüngel» zu brandmarken, gehört zum politischen Spiel; ist im Kern der Sache, durchaus berechtigt.

Sind wir doch ehrlich, die meisten Romanshornnerinnen und Romanshornner hat diese Wahl nicht interessiert. Nur mit Stimmzwang wie im Kanton Schaffhausen hätte man sie an die Urne bewegen können. So hat ein Teil der Stimmberechtigten, die Angst vor zu leichtfertigen Einbürgerungen hatte und deshalb hoch motiviert

stimmen ging, politisch obsiegt. Als Demokrat kann ich hierin keinen Schaden erkennen. Interesse und Desinteresse sind eben auch politische Meinungen. Jetzt wird die Behörde die Arbeit beginnen. Sind wir doch froh, dass sie politisch so abgestützt ist, dass sie den Ängsten in der Bevölkerung vorerst gerecht wird.

Und dass politische Arbeit mit zeitlichen und finanziellen Opfern verbunden ist und deshalb die Parteien nur schwer Leute finden, wie dies Norbert Senn zu Recht bemerkt, das hat die Freie Gruppe mittlerweile selbst erfahren. Ich erwarte, dass aufgrund dieser Erfahrung die Kritik der Freien Gruppe an den etablierten Parteien in Zukunft sachlicher daher kommen wird.

Lehren ziehen

Jetzt gilt es aus der Wahl Lehren zu ziehen. Wir haben gesehen, dass genügend Personen bereit sind, bei der Einbürgerungskommission mitzumachen. Ferner haben wir erlebt, dass der Stimmbürger eine politische Richtung und nicht etwa nur Persönlichkeiten wählen wollen. Ferner haben Claudia Bischof und vor allem Manuel Bilgeri erlebt, dass ohne politische Werbung gar nichts geht.

Jetzt gilt es aufgrund dieser Erfahrung abzuwägen, ob zukünftig weiter Majorzwahlen sinn-

voll sind. Majorzwahlen zwingen die Parteien zu aufwändiger Werbung, denn es gibt nur die Alternative richtig mitzumachen oder ganz auf die Wahlteilnahme zu verzichten. Das Grüne Forum hat rund 2500 Franken aufgewendet (1000 die Kandidatinnen, 500 Wahlspenden, 1000 die Parteikasse, das heisst die rund 40 Forumsmitglieder). Die anderen Gruppierungen dürften Auslagen in ähnlicher Höhe verzeichnen. Dazu kommen die Kosten der Gemeinde (2 Wahlgänge statt einem wie bei Proporzwahlen) und die zahlreichen Seiten Wahlwerbung auf Gemeindegeldern im «Seeblick».

Bei Proporzwahlen ist auch ein Wahlkampf auf Sparflamme möglich, es geht dann nur um die Frage, ob eine Liste ein, zwei oder drei Sitze gewinnt. Scheidet ein Mitglied der Einbürgerungskommission aus, so ist beim Majorzsystem sofort eine Nachwahl notwendig. Bei Proporzwahlen würde dagegen einfach das nächste Mitglied auf der Liste nachrücken.

All diese Gründe sprechen klar dafür in Zukunft Proporzwahlen durchzuführen. Es spricht für Max Brunner (CVP) als guten Verlierer, dass er das Wahlverfahren nicht gleich ändern will, nachdem es zuungunsten seiner Partei gewirkt hat. Andererseits darf man doch auch als guter Verlierer verlangen, dass die richtigen Lehren gezogen werden und man den gleichen Fehler nicht zweimal macht. ■

Liebe Thurgauerinnen und Thurgauer

Annette Bichsel, Landschlacht

Der 25. September rückt immer näher und damit die Jahrhundertabstimmung über den Neubau von T14 und Südumfahrung Kreuzlingen. Meines Wissens gab es noch nie eine so breit abgestützte Gegnerschaft bei einer kantonalen Abstimmung wie gegen die Südumfahrung Kreuzlingen. Ich kenne keine andere Gemeinde, wo die Stimmbürger ein Traktandum gegen eine Strasse beantragten und an der Gemeindeversammlung einen Kredit sprachen, um der Thurgauer Bevölkerung aufzuzeigen, wie verheerend und sinnlos die Südumfahrung Kreuzlingen ist. Kreuzlingen mit 17'000 Einwohnern ist eine Grenzstadt und zählt mit Konstanz (90'000 Einwohner) zu den grössten Agglomerationen der Schweiz. Im Norden liegt der See, in der Mitte die Stadt und im Süden der Wald, die Weiher, die Felder, das Naherholungsgebiet. Wir fahren in

die Stadt, weil wir dort zur Schule gehen, einkaufen oder in Konstanz shoppen. Die Konstanzer kommen, um bei den 17 Tankstellen Benzin zu tanken und im Migros zu shoppen. Die Lastwagen, die die Stadt mit allen möglichen Gütern versorgen, umfahren die Stadt nicht.

Als Einwohnerin zwischen Seestrasse und Bahn weiss ich, was Verkehr bedeutet. Ich weiss auch, dass ich nicht merke, ob mal weniger oder mehr Verkehr rollt. Es fliesst einfach immer, so wie ein Fluss mit mehr oder weniger Wasser. Strassen sind immer belastend. Das sehen ja gerade die Südumfahrungs-Befürworter. Die Bottighofer «wollen leben» heisst es gross über der Seestrasse und sie glauben, wenn sie ihr Naherholungsgebiet beim Klein Rigi, beim Stichbachtobel und den Lengwiler Weihern zerstören, würden sie entlastet. Für 125 Mio. Franken hätten sie zwei

belastende Strassen, die gemäss Hochrechnungszahlen der Befürworter über kurz oder lang beide beim heutigen Stand wären oder gemäss der Gegner kaum befahren würden. Allerdings wäre der Ausblick aus dem Auto beim Klein Rigi und beim Wald oberhalb Scherzlingen grandios. Die LKW-Fahrer würden vielleicht doch noch den Umweg von über 3 km in Kauf nehmen wegen der herrlichen Panoramastrasse und auch deutsche Touristen würden zur Abwechslung auch mal den See von oben sehen wollen, v.a. die Abfahrt direkt neben dem Kantonsspital Münsterlingen wäre eine wahre Augenweide. Ich möchte allerdings doch lieber den jetzigen Panoramaweg für Velofahrer und Spaziergänger behalten, der keine Riesensummen Geld verschlingt.

Wir Münsterlinger haben mit dem Radweg, der Bahnlinie, der Seestrasse und der oberen Landstrasse genug und hoffen auf ein Südumfahrung NEIN am 25. September (www.suedumfahrungnein.ch). ■

Sind Politiker Hellseher?

Peter Hug

In der aktuellen Botschaft zur Abstimmung über die T14 ist zu lesen, dass in den kommenden 25 Jahren mit einer weiteren Verkehrszunahme von bis zu 50 % zu rechnen sei. Ich frage mich woher die Regierung die Tendenz über einen ganzen Generationenzeitraum kennen will. Gleichzeitig wird andernorts angezeigt, dass die Bevölkerung nicht nur in der Schweiz überaltert und zahlenmässig in den nächsten Jahrzehnten deutlich abnehmen wird.

Aber bleiben wir doch im Alltag. Das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco publiziert regelmässig Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung der Schweiz. Die Zahlen für das laufende Jahr wer-

den aber nicht einmal, sondern 4 x jährlich angezeigt und jedes Mal gegenüber der Vorprognose korrigiert. Allein daran ist zu erkennen, dass solche Prognosen selbst für kurze Zeiträume äusserst schwierig zu erstellen sind.

Möchten Sie wissen wie viel die Krankenkassenprämien 2006 steigen werden? Oder wie hoch der Heizölpreis im Herbst 2007 sein wird? Fragen Sie ruhig – Sie werden von niemandem eine verbindliche Antwort bekommen!

Oder erinnern Sie sich an das Swissair-Grounding 2001? Politiker und Wirtschaftsvertreter schrien Zeter und Mordio. Wenn die Schweiz keine eigene Fluglinie mehr habe, würde das

grösste Wirtschaftsprobleme nach sich ziehen. Vier Jahre später die ernüchternde Bilanz: Tausende von Steuermillionen wurden in die Swiss gesteckt. Ziemlich konzeptlos fliegt die Gesellschaft seither in den roten Zahlen und wurde zwischenzeitlich zur Erleichterung auch des Bundesrates zu einem Butterbrotpreis an die Lufthansa verkauft. Haben Sie von diesen Politikern je wieder etwas gehört oder hat einer von ihnen die Verantwortung für diese heutige Situation übernommen?

Ob solche Erfahrungen wohl mit ein Grund sind für abnehmende Stimmbeteiligungen? Trotz allem – nehmen Sie weiterhin an den Abstimmungen teil. Brauchen Sie für Ihren Entscheid den gesunden Menschenverstand. Damit sind wir Thurgauer immer noch am Besten gefahren. ■

Schule

Der Multicheck für die Lehrstelle

SBW, Neue Medien

Wer sich für eine Lehrstelle bewirbt hat mehr Chancen mit dem Multicheck, der neu bei der SBW Neue Medien in Romanshorn absolviert werden kann.

Viele Lehrbetriebe verlangen neben den üblichen Unterlagen und Interviews einen Multi-

check-Test, Bewerberinnen und Bewerber haben bessere Chancen auf eine Lehrstelle mit dem Test. Denn er klärt die Eignung eines Jugendlichen für einen Beruf ab, zeigt den Stand der Schulkompetenz auf und weist das Potenzial aus. Getestet werden die Konzentration, intellektuelle Leistungsfähigkeit in wichtigen Schulfächern, Kreativität, logisch-abstraktes Denken, räumliches Vorstellungsvermögen und Durchhaltevermögen. Die Checks werden in den Berufsrichtungen Kaufmann/frau, Technisch, Detailhandel und Service, Gewerbe so-

wie Gesundheit durchgeführt und laufend von der Universität Bern auf Einhaltung der Gütekriterien überprüft.

Als Lizenznehmerin von der Multicheck GmbH bietet die SBW Neue Medien in Romanshorn neu den Multicheck an. Er wird jeweils am Mittwoch um 13 Uhr durchgeführt – nächste Termine sind der 21. September und der 5. Oktober.

Infos, Termine und Anmeldung unter Tel. 071 466 14 44, info@sbw-media.ch, www.sbw-media.ch sowie www.multicheck.ch. ■

Wirtschaft**Raiffeisen-Mitglieder haben es besser**

Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn

Mehr als 10'000 Kundinnen und Kunden haben es gut. Sie profitieren von der persönlichen Nähe, den modernen Produkten, der fairen und kompetenten Beratung. Von unseren Kunden sind 5'600 Mitglied der Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn, deren Interessen wir als genossenschaftliche Bank ganz besonders fördern.

Mitglied der Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn wird man, indem ein Anteilschein gezeichnet wird. Zwar ist auch bei anderen Banken eine Beteiligung über Aktien möglich. Was die Raiffeisen-Genossenschaft jedoch ausmacht, ist das Kopfstimmenprinzip: Auch wenn die Mitbestimmung heute nicht mehr das Hauptelement der Genossenschaft ist, so ist es doch die Person selbst, die zählt, und nicht die Höhe der Investitionen in das Unternehmen.

Genossenschafts-Mitglieder haben Einblick in Geschäfte und Geschäftszahlen der Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn. Sie stimmen an der jährlichen Generalversammlung über wichtige Fragen ab und wählen persönlich die Menschen, denen Sie vertrauen, in den Verwal-

tungs- und Aufsichtsrat ihrer Bank. Dabei hat jedes Mitglied eine gleichberechtigte Stimme – ganz demokratisch.

Unter dem Motto «Erlebnis Schweiz» können Mitglieder exklusive Angebote nutzen und gleichzeitig viel Geld sparen. Die Mitglieder-Angebote wie die Matterhorn-Aktion im letzten Jahr sind immer wieder ein Volltreffer. Das «Erlebnis Schweiz» bietet auch der Museumspass, der mit der Maestro- oder Kreditkarte gekoppelt ist. Der Eintritt in über 400 Museen der Schweiz ist damit gratis – beim regulären Preis von 122.– Franken für den Museumspass ist das ein enormer Vorteil!

Weitere finanzielle Vorteile sind ein spesenfreies Mitglieder-Privatkonto, höhere Verzinsung des Mitglieder-Sparkontos, attraktive Verzinsung des Anteilscheins (bis zu 6%), kostenloses Kundenmagazin Panorama, das achtmal jährlich ins Haus geliefert wird, Maestro- und Kreditkarte sind im ersten Jahr gratis. Daneben profitieren Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler auch von ideellen Vorteilen. Sie sind Teilhaber der Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn, erhalten eine Einladung zur Generalversammlung mit Stimm- und Wahlrecht sowie Nachtessen/Imbiss.

Die Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn bringt zum Ausdruck, dass ihr die Mitglieder wichtig sind. Das war immer schon so. Seit den Anfängen der Banken-

gruppe vor über 100 Jahren sind die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler die tragenden Säulen. Dafür sollen sie auch belohnt werden. Die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn erschöpfen sich nicht mit der Teilnahme an der Generalversammlung, bei der das Gesellige nicht zu kurz kommt. Dazu kommen weitere Veranstaltungen durchs Jahr hindurch, welche die Banken zu Themen wie Anlageprodukten, Pensionsplanung oder Hausbau organisieren.

Fragt sich am Schluss nur noch: Welche Bedingungen muss das Neumitglied erfüllen? Die Voraussetzungen dafür sind Volljährigkeit, Wohnsitz, Grundbesitz oder Arbeitsplatz (seit mindestens zwei Jahren) im Geschäftskreis der Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn und Zeichnung eines Anteilscheins. Neben der Zeichnung eines Anteilscheins, der sehr gut verzinst wird und nicht von den Börsenlaunen abhängig ist, übernimmt jedes Mitglied eine beschränkte Nachschusspflicht. Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren benötigen die schriftliche Zustimmung der Eltern. Aber auch juristische Personen mit Sitz, einem Betrieb oder Grundbesitz im Geschäftskreis können Mitglied werden.

Die Mitgliedschaft beantragen kann man bei der Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn oder online auf www.raiffeisen.ch ■

Marktplatz**Ausstrahlung und Natürlichkeit waren gefragt**

Helio Hickl

Am Samstagnachmittag wurde es eng in der Mall des Einkaufszentrums Hubzelg. 16 Jugendliche beteiligten sich vor Publikum an der Vorwahl um die Titel Miss und Mister Teenie Schweiz. Dabei wurden vier von ihnen für das Finale erkoren.

Zweifellos gehört einiges an Furchtlosigkeit und Entschlossenheit dazu, sich mitten im Samstagnachmittagsbetrieb eines Einkaufszentrums öffentlich zu präsentieren und befragen zu lassen. Doch die neun Mädchen und sieben Knaben, die sich der regionalen Vorwahl von Miss und Mister Teenie im Hubzelg stellten, haben bereits Erfahrung. Sie konnten schon beim Casting vor zwei Monaten ihre Stärken unter

Beweis stellen. Aus insgesamt 50 Jugendlichen hatten sie sich damals für diese Vorausscheidung qualifiziert.

«Es geht hier keineswegs um perfektes Aussehen», erklärte Shana Lenner, die den Teenie-Contest vor zehn Jahren gegründet hatte. «Vielmehr stehen Kriterien wie jugendliche Natürlichkeit, Spontaneität und Charme im Vordergrund.» Als Moderatorin versuchte sie, den Kandidaten während der fünfminütigen Interviews die Aufregung zu nehmen. Dabei entlockte sie ihnen Wesentliches über ihre Persönlichkeit, Orientierung, Hobbys, Wünsche und Träume. Danach hatten die in ihrem selbst gewählten Outfit Auftretenden 30 Sekunden Zeit sich nach ihren eigenen Vorstellungen zu präsentieren. Singend, tanzend, musizierend, oder sportliche Kunststücke vorführend, wurden sie vom Publikum genau beobachtet. Angehörige, Freunde und ganze Fanclubs bedachten sie mit entsprechendem Applaus. Allerdings waren nicht alle Vorbeikommenden von dem Anlass angetan, weil das Durchkommen in der Mall erschwert war.

«Bei mir ist es nicht so gut gelaufen», meinte eine der Kandidatinnen nach ihrem Auftritt bedauernd, «weil ich meine Tanzdarbietung ziemlich vermässelt habe.»



Der fünfköpfigen Jury von Jugendlichen gehörten auch die amtierenden Miss und Mister Teenie, Elena Troilo und Mario Bommer, an. Sie konnten den Kandidatinnen und Kandidaten je bis zu 30 Punkte verteilen. Am Ende standen Laurence Fischer aus Tägerwilten und Nancy Tyrrell aus Nesslau bei den Mädchen, sowie Joël Hutter aus Heerbrugg und Marino Fasoli aus Flawil bei den Knaben als Gewinner des Tages fest. Gemeinsam mit den Finalisten aus anderen Regionen der Deutschschweiz werden sie sich am 16. Oktober in Winterthur der Endausscheidung von Miss und Mister Teenie stellen. ■

RAIFFEISEN



Raiffeisen-Mitglieder haben es besser

Romanshorner Agenda

2. September bis 9. September 2005

- Jeden Freitag Wochenmarkt.....

Ausleihzeiten Gemeindebibliothek:

- Dienstag 15.00–18.00 Uhr
- Mittwoch 14.00–18.00 Uhr
- Freitag 09.00–11.00, 15.00–19.00 Uhr
- Samstag 10.00–12.00 Uhr

04. bis 10. September

- Ferienwoche Klub der Älteren, Jura – Westschweiz ...

05. bis 10. September

- Religionslager 2005

Freitag, 02. September

- Sportfischerfest, Sportfischerverein Romanshorn, ab 17.30 Uhr, Vereinslokal SFV
- Bildpräsentation: Digitale Fotografie V, Fotoclub Romanshorn, 19.30 Uhr im kleinen Saal Hotel Bodan

Samstag, 03. September

- Turnfahrt, Männerturnverein Romanshorn
- Sportfischerfest, Sportfischerverein Romanshorn, ab 11.00 Uhr, Vereinslokal SFV

- Clubfest, Yacht-Club Romanshorn.....
- Clubregatta, Yacht-Club Romanshorn
- Krabbelfeier, Kath. Kirchgemeinde, 17.00 Uhr, Alte Kirche.....
- Gottesdienst zur Schöpfungszeit 2005 mit Jungwacht/Blauring, Ökogruppe und 3.-Weltgruppe, Kath. Kirchgemeinde, 18.30 Uhr, Pfarrkirche
- Lagerrückblick Jungwacht/Blauring, Kath. Kirchgemeinde, 19.30 Uhr, Pfarreiheim

Sonntag, 04. September

- Turnfahrt, Männerturnverein Romanshorn
- Clubregatta, Yacht-Club Romanshorn
- Ostschweizer Vierkampf, Kynologischer Verein, 07.30 Uhr, Klubhaus und Umgebung.....
- Gottesdienst zur Schöpfungszeit 2005 mit Jungwacht/Blauring, Ökogruppe und 3.-Weltgruppe, Kath. Kirchgemeinde, 10.30 Uhr, Pfarrkirche
- Ausstellung «Bilder der Galerie von Ludwig Demarmels», 14.00–17.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 071 463 18 11. Atelier-Galerie Demarmels, Amriswilerstrasse 44
- Blaukreuzstunde mit Herrn Günther Laier, Romanshorn, Blaukreuzverein, 19.30 Uhr im evang. Kirchgemeindehaus Romanshorn

Montag, 05. September

- Studiofilmabend: «Ricordare Anna» von Walo Deuber,

mit Bibiana Beglau und Mathias Gnädinger, 20.15 Uhr im Kino Modern, ab 19.30 Uhr Bar Aperitivo

Dienstag, 06. September

- Beginn Inline-Skating-Basiskurs, Pat Funsport, 6 Abende jeweils Dienstag und Donnerstag, 18.30–20.00 Uhr

Donnerstag, 08. September

- 8. Wanderung ab Station Tobel-Affeltrangen zum Nollen, vitaswiss Romanshorn (Verschiebedatum 13. September)
- Wortgottesdienst mit Frauengemeinschaft, anschl. Treff, Kath. Kirchgemeinde, 19.30 Uhr, Alte Kirche/Pfarreiheim.....

Freitag, 09. September

- Barca Italiana, SBS AG Romanshorn

Als Mitglied des VVR können auch Sie hier Ihre Veranstaltungen veröffentlichen. Meldung an Tourist Info, im Bahnhof, 8590 Romanshorn, Fax 071 461 19 80 oder per e-Mail touristik@romanshorn.ch, mindestens zwei Wochen im Voraus.

Ihr Verkehrsverein



S'Friedeli!

Adolf Fischer

Darf ich es vorstellen, s'Friedeli Wirz, fünf Jahre alt und ein kleiner Knirps, doch vor Kühen, so gross sie auch waren, da sah Friedeli keine Gefahren.

Sie bückte sich leicht und ging in die Knie, und schon war sie unter dem Bauch einer Kuh. Die Kühe, sie liessen sich das geschehn, am Bauch hatten sie keine Augen zum Sehen.

Und Friedeli gefiel es uns zu zeigen, ein Mädchen muss vor den Buben nicht schweigen. Macht es mir nach, sagte sie dann, mit Angsthasen fange ich nicht an.

Einmal, die Kühe waren in den Stall gekommen, wir hatten am heimtreiben teilgenommen.

Friedeli stand hinter einer Kuh, die hustete und hob den Schwanz dazu. Und ehe sie merkte, was geschah, stand sie voll brauner Brühe da.

Frau Züällig hörte das laute Geschrei, schlug in die Hände und sagte dabei: Friedeli, das ist nicht so schlimm, warte ein Weilchen, ich kleide dich um, und das geschah auch in kurzer Zeit, war Friedeli vom stinkenden Dreck befreit.

Die Mutter darf nicht schimpfen, sagte sie dann, ich wasche dir alles, so gut ich nur kann. In drei Tagen ist es trocken, dann kommst wieder her, und was die jetzt an hast, das gehört dir. ■

Flohmarkt für Buenos Aires

Evangelisch-Methodistische Kirche (EMK)

Am Samstag, 10. September, findet bei der Evangelisch-Methodistischen Kirche (EMK) an der Bahnhofstrasse 41 in Romanshorn ein Flohmarkt statt. Zusätzlich zum traditionellen Raritäten- und Flohmarkt – wiederum mit speziellem Spielwaren-Stand – wird Kaffee und Kuchen angeboten. Jedermann ist herzlich eingeladen, sein Schnäppchen zu machen zwischen 9 und 16 Uhr.

Der Erlös des Anlasses geht diesmal nach Argentinien: In Buenos Aires unterhält die EMK die «Lechería de la Solidaridad», ein Freizeitzentrum, in welchem verwaahrloste Kinder und Jugendliche Unterstützung und Nächstenliebe erfahren. Das Zentrum wurde durch den Schweizer EMK-Pfarrer Erich Allenbach aufgebaut, welcher auch nach seiner Pensionierung weiterhin dort arbeitet. ■